

Haushalt und Finanzen 2022



**Rede des Vorsitzenden der FDP-Kreistagsfraktion,
Henning Höne, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes
2022 am 14. Dezember 2021**

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrter Herr Kreisdirektor,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Pandemie bestimmt weiterhin unseren Alltag. Abstand, Tests, Masken, Impfausweise – diese Dinge gehören zur neuen Normalität. Alles andere als normal ist seit fast zwei Jahren der Alltag der Menschen, die in Medizin und Pflege arbeiten. Gleich zu Beginn meiner Rede möchte ich diesen Menschen meinen herzlichen Dank für ihren außergewöhnlichen Einsatz aussprechen.

Der Kreis Coesfeld ist bislang vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen. Wir gehören zu einer Gruppe von Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen, die verhältnismäßig niedrige Inzidenzen haben. Für dieses besonnene Verhalten gebührt den Menschen im Kreis Coesfeld unser großer Dank. Dieses Verhalten benötigen wir, um die vierte Welle zu brechen. Impfungen benötigen wir, um Wellen in der Zukunft zu verhindern. Darum meine herzliche Bitte an alle Menschen, die sich noch nicht haben impfen lassen: Bitte informieren Sie sich. Bitte nutzen Sie die zahlreichen Angebote zur Impfung.

Niedrigschwellige Impfangebote, fortwährende Informationen: Das ist es, was wir brauchen. Das ist es, was der Kreis tut. Wir können stolz sein auf die Angebote in den Impfstellen, bei den niedergelassenen Ärzten und in den Betrieben. Was wir nicht brauchen – und was bei der Bekämpfung der Pandemie auch nicht hilft – sind Beschimpfungen und eine Spaltung zwischen geimpften und nicht geimpften Menschen. Es liegt an uns allen, dazu beizutragen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch die Kommunen und die ehrenamtliche Kommunalpolitik waren und sind von der Pandemie betroffen. Ich freue mich, dass der Haushalt für das kommende Jahr wieder vom Kreistag beraten wird, nicht vom Kreisausschuss.

Erst im Februar dieses Jahres haben wir die letzte Haushaltsdebatte gehabt. Schauen Sie zurück auf das Manuskript vom Beginn des Jahres, dann sind viele Inhalte weiterhin aktuell. So führt die Pandemie auch weiterhin zu Risiken und Unwägbarkeiten im Haushalt. Die Wirtschaft hatte sich zwischenzeitlich wieder ein Stück weit erholt, die jüngste Steuerschätzung belegt das. Wie es aber in den kommenden Wochen und Monaten weitergeht, kann niemand vorhersagen. Angst und Panik sind falsche Ratgeber – Vorsicht ist aber weiterhin angebracht.

Nukleus des Haushalts: Kreisumlage

Die Höhe der Kreisumlage bestimmt oft die Debatte zum Kreishaushalt. Das ist einerseits verständlich – andererseits ist das natürlich auch eine Verkürzung von den Dingen, die mit dem zur Verfügung gestellten Geld umgesetzt werden.

Im Kreisausschuss gab es eine große Mehrheit dafür, den Umlagesatz auf 28,5 festzusetzen. Das würde zu einer Zahllast der Kommunen führen, die ungefähr 100.000 Euro unter der Zahllast für den Haushalt 2021 liegt. Ein sehr gutes Signal an die kreisangehörigen Kommunen. Diesen Schritt unterstützen wir ausdrücklich!

Kommunale Familie

Der Austausch zwischen Städten, Gemeinden und Kreis ist weiterhin konstruktiv. Dafür sind wir dankbar. Die Freien Demokraten unterstützen auch weiterhin die im Letter of Intent skizzierten Ziele. Unter anderem ist dort vorgesehen, die Ausgleichsrücklage perspektivisch auf 1% der Bilanzsumme zurückzufahren. Das wären ungefähr vier Millionen Euro. Viel Geld – einerseits. Bei einem Haushaltsvolumen von 400 Millionen Euro aber auch kein Polster, das vor jeglichen externen Effekten schützt. Der Kreis soll keine Bank sein. Wir sollten aber verhindern, dass der Kreis plötzlich – finanziell gesehen – mit dem Rücken zur Wand steht. Und schon der Blick auf den Landschaftsverband zeigt, dass Risiken schneller realisiert werden können als gedacht.

In der Diskussion scheint uns auch immer mal wieder unterzugehen, dass die Kommunen den Kreis nicht als Selbstzweck finanzieren. Gäbe es den Kreis nicht – die Aufgaben müssten an anderer Stelle wahrgenommen werden. Ob das immer in einem besseren Preis-Leistungs-Verhältnis ginge, ist zu bezweifeln.

Kultur

Die Kosten für die Kulturarbeit sind von den Bürgermeistern durchaus mit kritischen Tönen begleitet worden. Schauen wir auf die Zahlen: Zwischen 2018 und 2022 hat der Kreis Coesfeld pro Einwohner und Jahr zwischen sieben und neun Euro für die Kulturarbeit ausgegeben. Diese Zahlen geben mir nicht das Gefühl, dass der Kreis maßlos unterwegs wäre. Entscheidend ist übrigens auch nicht, ob der Kreis mehr für die Kulturarbeit ausgibt als einzelne Gemeinden. Entscheidend ist, dass sich die Angebote sinnvoll ergänzen.

Auf die Kulturarbeit, insbesondere auf die beiden Kulturzentren, können wir stolz sein. Kultur ist die Hefe im Teig einer Gesellschaft. Und nach der Pandemie werden wir eher mehr Hefe brauchen.

Digitalisierung

Auch über die Digitalisierung habe ich im letzten Jahr gesprochen. Die strategischen Grundlagen sind bei uns vorhanden. Gute Ideen und Fortschritte in diesem Bereich dürfen nicht am Geld scheitern. Zuletzt gab es im Ausschuss aktuelle Informationen zum Fortschritt beim Online-Zugangs-Gesetz. Es ist richtig, sich auf die Leistungen zu konzentrieren, die hohe Nutzerzahlen aufweisen. Es muss aber auch darüber hinaus weitergehen.

Die Diskussion um die Software Sormas in den Gesundheitsämtern hat aus meiner Sicht sehr deutlich gemacht, wie viel Nachholbedarf wir insgesamt noch haben. Statt über eine konkrete Software zu diskutieren müsste es doch um die richtigen Schnittstellen gehen. Der Staat muss über seine unterschiedlichen Ebenen hinweg automatisiert, digital kommunizieren können.

Aus eigener Praxiserfahrung kann ich sagen: Wir haben da Nachholbedarf! Kindergeld: Antrag ist online auszufüllen, auszudrucken und per Post einzureichen. Elterngeld: Über zehn Seiten Antrag, Bescheinigungen im Anhang – schriftlich einzureichen. Kita-Anmeldung: Handschriftlich auszufüllen, inklusive Einkommensnachweisen und Steuerbescheiden. Dabei liegen die Daten doch eine Behörde

weiter vor. Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie ist zwingende Voraussetzung für mehr Bürgerfreundlichkeit.

Katastrophenschutz

Neben der Pandemie hat uns das schreckliche Hochwasser im Juli die Bedeutung des Katastrophenschutzes und der öffentlichen Sicherheit noch einmal vor Augen geführt. Der Kreis hat hier eine große Verantwortung. In einer Welt, in der immer mehr Dinge an der Steckdose, am Akku und am WLAN hängen, sind wir verstärkt auf eine gute Vorbereitung der Bürger angewiesen. Die dafür notwendigen Informationen können und müssen wir liefern. Gleichzeitig ist unsere Verantwortung zu betonen – auch am Beispiel der neuen Leitstelle.

Infrastruktur/Radwege

Radwege entlang von Kreisstraßen sind ein großes Plus für die Verkehrssicherheit. Das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel weiter an Bedeutung – ob zum Pendeln oder für die Freizeit. Wir freuen uns, dass wir auf eine gute Fahrradinfrastruktur blicken können, die immer weiter ausgebaut wird.

Die Diskussion um die Kostenbeteiligung der jeweiligen Kommune hat einige Widersprüche aufgezeigt. Manche sehen eine höhere Kostenbeteiligung des Kreises kritisch, ganz nach dem Motto: „Nicht, dass meine Kommune zu kurz kommt.“ Andere wünschen sich eine höhere Kostenbeteiligung des Kreises. Die Freien Demokraten sind offen für neue Modelle. Diese sollten aber im Konsens gefunden werden. Und vielleicht ist die Bürgermeisterkonferenz in dieser Frage nicht der bestmögliche Ansprechpartner. Im Letter of Intent wird in einem anderen Zusammenhang von der „Letztentscheidung bei den dazu berufenen Gremien“ geschrieben. Das sind die Stadt- und Gemeinderäte, die in ihren Haushalten die entsprechenden Prioritäten setzen müssen.

Bis wir eine neue Lösung haben, gibt es einen pragmatischen Vorschlag: Wir arbeiten unsere Prioritätenliste beim Ausbau weiter ab. Wo eine Kommune sich nicht beteiligen will, greift der nächste Platz auf der Liste.

Meine Damen und Herren,
die Zahllast auf Vorjahresniveau – das ist eine exzellente Nachricht für die Städte und Gemeinden im Kreis. Im Haushalt steckt viel mehr als eine Zahl für die Umlage. Auf einige wenige Aspekte bin ich soeben eingegangen. Die intensiven Beratungen meiner Fraktion sind natürlich in die Rede eingeflossen. Dem Haushalt stimmen wir in der Fassung des Kreisausschusses zu.

Mein herzlicher Dank geht an Herrn Dr. Tepe, Frau Brockkötter und das ganze Team hinter diesem Zahlenwerk.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest.